

Succinea Pfeifferi Rossm., *elegans* Risso, *oblonga* Drap., *oblonga* var. *elongata* A. Br.

Limnaeus ovata Drap. *palustris*, var. *septentrionalis* Cl., var. *diluviana* Andr., var. *subfusca* Kzehak, cf. var. *fluvialis* Cl. *glabra*, *truncatula*, var. *oblonga* Puton. *Physa fontinalis* L.

Planorbis marginatus Drap., *vortex* L., *rotundatus* Poir., *rotundatus* var. *gracilis* Gredl., *spirorbis* L., *contortus* L., *albus* M., *albus* var. *gothicus*.

Ancylus fluviatilis Müll., *lacustris* L.

Valvata alpestris Blauner, *macrostoma* Steinb., *cristata* Müll.

Bythinella Clessini Kzehak n. f., *austriaca* Ff. f.

Pisidium rivulare Cl., *fossarina* Cl., *orata* Cl., *pusilla* Gmel., *pulchella* Jen.

Nach dem Charakter der einzelnen Localfaunen unterscheidet der Verfasser mehrere Gruppen. Die älteste Fauna ist die des sandigen, unter dem Löss liegenden Lehmes von Gross-Pawlowitz, welcher 26 Formen enthält, von denen 7 in Mähren nicht mehr vorkommen. An diese Fauna schliesst sich zunächst die des typischen Lösses an, mit welcher die Faunen der Lehm von Brünn, Sobotowitz, Bedihoscht, Wischau und Diwak ungefähr gleichalterig sein dürften. Die Fauna des Rosscain ist wahrscheinlich etwas jünger, von den 27 Arten derselben ist keine einzige ausgestorben. Noch jugendlicher ist der Charakter der Fauna von Hochwald und besonders der der kleinen Fauna von Welka, welche beide nur einheimische Formen enthalten.

Von den 55 nachgewiesenen pleistocänen Formen sind 9 als nördliche zu bezeichnen, 4 Formen besitzen alpinen Charakter und 3 Formen gehören zu denen, die ihre Hauptverbreitung im östlichen Europa haben. Die letzteren fanden sich bisher nur in den jüngsten Pleistocänbildungen Mährens, den Kalktuffen von Hochwald und Welka.

Die recente Conchylienfauna Mährens besteht nach dem gegenwärtigen Stande der Kenntnisse aus etwa 150 Formen. Davon sind 5 nördlich, 7 alpin, 7 südlich und 18 gehören zu den südost-europäischen. Vergleicht man die Conchylienfauna der Gegenwart mit der des Pleistocän, so ergibt sich, dass 43 gemeinsame Arten vorhanden sind, von denen aber einige im Pleistocän in Varietäten vorkommen, die jetzt ausgestorben sind. Die Anzahl der nördlichen Formen hat gegen früher abgenommen, ebenso die der alpinen. Am auffallendsten ist jedoch der Unterschied bei den südost-europäischen Formen, welche eine ausserordentliche Zunahme aufweisen. Während aus dem Pleistocän bisher nur drei solche Formen bekannt sind, die überdies erst in den jüngsten Ablagerungen auftreten, weist die recente Fauna 18 östliche Formen auf. Man kann daher sagen, dass die pleistocäne Conchylienfauna Mährens einen nordisch-alpinen, die recente einen südost-europäischen Charakter besitzt. Die nördlichen Formen der recenten Fauna sind als Relicte der Pleistocänzeit aufzufassen. (V. U.)

Franz Dénes. Wegweiser durch die ungarischen Karpathen, im Auftrage des ungarischen Karpathenvereines zusammengestellt. Igló 1888.

Enthält eine dankenswerthe Zusammenstellung der Communications- und Unterkunftsverhältnisse und eine kurze Beschreibung der interessantesten Gebirgstheile und wichtigsten Touristenpfade mit Einflechtung naturwissenschaftlicher und geschichtlicher Bemerkungen. Das mit mehreren Abbildungen ausgestattete Reisewerk ist wohl zunächst hauptsächlich für Touristen berechnet, kann aber auch Reisenden, die wissenschaftliche Zwecke verfolgen, bestens empfohlen werden. (V. U.)